

In **Kenia** gibt es viele Stämme, die eigene Sitten und Traditionen pflegen. Das sind nicht immer gute Rituale. Aber glücklicherweise können die Stammesoberhäupter oft davon überzeugt werden, von diesen Traditionen abzurücken. Trotzdem kommt es immer wieder mal vor, dass Massai-Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren zwangsverheiratet werden, nachdem sie zuvor beschnitten wurden. Evelyne Timado, die Leiterin unserer Partnerorganisation **Light of Life**, holt dann diese Mädchen aus dem Familienverbund heraus, besorgt Paten, die mit ihrer Unterstützung dazu beitragen, dass ihr Patenkind auf eine Internatsschule gehen kann und so vor Beschneidung und Verheiratung bewahrt bleibt. - Obwohl die Regierung längst dieses Ritual, die Beschneidung von Mädchen, verboten hat, wird es immer noch praktiziert. Oftmals hat diese Brutalität zur Folge, dass die Mädchen ihre Eltern hassen und ihr Leben lang sehr labil bleiben. Eine stabile Lebensperspektive können sie nicht erreichen. Evelyne Timado, die selbst eine Massai ist, kämpft unermüdlich für die ihr anvertrauten Mädchen.

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.
Nordstraße 15 – 37247 Großalmerode

Tel. 05604 – 50 66

Fax 05604 – 73 97

E-Mail: kontakt@mf-info.de

Internet: www.mfb-info.de

Wir sind dankbar für jede Spende!

Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 IBAN

VR-Bank Werra-Meißner e.G
GENODEF1ESW (BIC)
DE 59 5226 0385 0005 0301 10 IBAN

Missionswerk
Frohe Botschaft (MFB)



Jesus Christus sagt: Ich bin gekommen, auf der Erde ein Feuer anzuzünden und ich wollte, es wäre schon entfacht. (LK 12, 49)

Die Spur führt nach
Ostafrika

um **Menschen** in Uganda,
Ruanda und Kenia

**Hoffnung und Zukunft zu
geben.**

Im nordhessischen Großalmerode fing alles an. Im Jahr 1961 gründete Wolfgang Heiner das Missionswerk Frohe Botschaft mit dem Ziel, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Die MFB-Missionstrupps waren in Deutschland unterwegs und haben an viele Menschen die „Frohe Botschaft“ der Bibel weitergegeben.

So konnte etlichen ein sinnvolles Leben in der Gemeinschaft mit Jesus Christus ermöglicht werden. Bis heute sind die Früchte der damaligen Zeit zu erkennen.

Aber das war nicht das einzige Anliegen vom Missionsgründer und langjährigen Leiter. Er wollte auch etwas für Kinder in Notstandsgebieten tun und zwar konzentriert in Afrika.

Seit vielen Jahrzehnten sind die Mitarbeiter und Partner nun schon in drei ostafrikanischen Ländern tätig.

Vielen Kindern ist das Werk zum Segen geworden. Sie sind selbstständige und vor allem selbstbewusste Menschen geworden, die durch den Glauben an Jesus Christus und der humanitären Versorgung ein stabiles Fundament erhalten haben.

Wir, die Mitarbeiter, die heute das Werk im Sinne des Gründers weiterführen, arbeiten eng mit unseren Partnerorganisationen **MIFA (Mission For All)** und **ROTOM (Reach One, Touch One)** in **Uganda** zusammen.

Ziel ist es, Kindern durch Schul- und Berufsausbildung eine Zukunft zu ermöglichen und alten Menschen zu einem sinnvollen Leben zu verhelfen. Angeboten werden hier auch spezielle Therapien auf dem Gesundheitssektor in der ROTOM-Klinik, um die altersbedingten Schmerzen zu lindern. Viele ältere Menschen werden von ihren Enkeln gebraucht, denn deren Eltern sind frühzeitig durch Krankheit oder Krieg ums Leben gekommen. Die Weitergabe des Evangeliums an unsere Schützlinge gehört ebenfalls zu unseren Aufgaben.

Eine gute Möglichkeit ist die Übernahme einer Patenschaft für ein Waisenkind, einem Kind aus einer bitterarmen Familie oder für einen älteren Menschen.

Die Patenschaftsbroschüren für Uganda, Ruanda und Kenia können Sie kostenlos in unserer Zentrale anfordern.

Ruanda war, und das ist einmalig in dieser Welt, im Jahr 1994 Schauplatz des blutigsten Massakers, das jemals in nur 100 Tagen angerichtet wurde. Etwa eine Million Tote wurden registriert. Die Überlebenden waren und sind bis heute größtenteils traumatisiert. Unsere Mitarbeiter in Ruanda haben viel geleistet, um Menschen aus diesem Trauma zu führen. Die Depression, die viele Jahre auf diesem Land lag, konnte zu einem großen Teil aufgearbeitet werden. Heute befindet sich Ruanda im Aufbruch. Aber die Nachwirkungen sind überall zu spüren. Die Menschen brauchen immer noch Hilfe in allen Bereichen. Auch hier sind vor allem Kinder und alte Menschen betroffen, denn sie können sich selbst am wenigsten helfen.

Hilfe zur Selbsthilfe ist auch hier das große Motto. Patenschaften sind im höchsten Maße willkommen.

Für alle Paten in Deutschland gibt es die Möglichkeit, mit dem MFB eine Freundschaftsreise anzutreten zu den Patenkindern in allen drei Ländern. Unsere Partnerorganisation in Ruanda heißt „**Good News**“